

**Detlef & Gabriele Gwinner**  
2, Imp. des Chênes  
78470 St. Rémy-les-Chevreuse  
Frankreich  
**Tel.** 0033-1-30.47.20.40  
**e-mail:** [detlef.gwinner@wanadoo.fr](mailto:detlef.gwinner@wanadoo.fr)  
**neu!** web: [www.gwinners.net](http://www.gwinners.net)



*Gwinners Gebetsbrief*

*April 2003*

Vielen Dank für Eure Verbundenheit mit uns und unserem Dienst.  
Wir wünschen Euch Gottes reichen Segen in dieser Osterzeit.  
Liebe Grüße von

**Detlef & Gabriele**

### **Liebe Geschwister und Freunde**

#### **Projekt 50/20**

Seit einiger Zeit sind wir in unserem Team am Überlegen, wie wir unsere Arbeit besser machen können. Die Frage, ob unsere Strategien und Methoden wirklich effektiv sind, hat uns dazu geführt festzustellen, dass wir unsere Arbeit von Grund auf verändern müssen. Es ist richtig, dass wir in den letzten Jahren einige Gemeinden gegründet haben und so zum Gemeindegewachstum hier in Frankreich beigetragen haben. Jedoch haben wir es nicht erreicht, dass die Gemeinden, die wir gegründet haben, unsere Vision von Gemeindebau übernommen haben, mit der Folge, dass sich bis jetzt keine unserer Gemeinden multipliziert hat.

Wir haben uns gefragt, warum das so ist und wie wir dem entgegenwirken können. Wir sind zu dem Schluss gekommen, dass wir die Gemeinden Frankreichs stärker in den Pioniergemeindefortbau mit hineinnehmen müssen. Um das zu erreichen, müssen wir unser gesamtes **Gemeindefortbaukonzept umstellen**. Als Leiter haben wir lange zusammengesessen



FranceVIE-Team

und aus unseren Überlegungen ist das **Projekt 50/20** geboren. Wir nennen es auch das 50/20-Fenster, weil es eine Öffnung für einen effektiveren Gemeindefortbau hier in Frankreich sein soll. Wir haben die Vision, dass 50 Gemeinden in den nächsten 20 Jahren durch unser Mitwirken entstehen sollen. Das war zunächst für einige Missionare ein Schock, haben wir doch in der Vergangenheit erst sieben Gemeinden gegründet. Wenn wir weitermachen wie bisher, wird uns das auch nicht gelingen, darum die radikalen Veränderungen.

Haben wir in der Vergangenheit hauptsächlich durch einzelne Teams



**Vereinigte Deutsche Missionshilfe**  
**Bremer Str. 41, 27211 Bassum**

**Konten:** Volksbank Bassum Nr.12 577 600 (BLZ 29 167 624);  
Postgiro Stuttgart Nr. 33 818-709 (BLZ 60 010 070) **Vermerk: Fam. Gwinner**

## Gebetsanliegen

- ❑ **Gemeinden in Frankreich**
- ❑ **Projekt 50/20**
- ❑ **Saal für die Gemeinde „La Source“**

kleine Gemeinden in Orten gegründet, in denen es keine Gemeinde gab, so wird unsere Arbeit nun merklich ausgeweitet. Wir werden in Zukunft in drei verschiedenen Bereichen arbeiten. Wie gehabt werden wir **weiterhin Gemeindeaufbau** durch multikulturelle Teams betreiben. Es sollen einige neue Arbeiten eröffnet und dafür noch mehr Mitarbeiter rekrutiert werden. Als zweiten Schwerpunkt wollen wir in Zukunft **Partnerschaften mit bestehenden französischen Werken und Gemeinden** eingehen, um mit ihnen gemeinsam den Gemeindeaufbau in Frankreich voranzutreiben. Einige Vorgespräche sind bereits gelaufen, und wir sind sehr ermutigt über die Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit anderen Werken. Der dritte Schwerpunkt ist die **Ausbildung französischer Mitarbeiter**, die den Gemeindeaufbau als ihre Aufgabe betreiben. Diese Mitarbeiter werden zum Teil aus unseren eigenen Reihen kommen oder auch von außerhalb. Wichtig ist für uns jedoch, dass mehr und mehr Franzosen die Vision für Gemeindeaufbau übernehmen und sich an dieser Arbeit in ihrem eigenen Land

beteiligen. Sie brauchen keine fremde Sprache und Kultur zu erlernen und können schon recht bald effektive Mitarbeiter in der Arbeit sein.

Diese großen Veränderungen bringen aber auch Reformen für unsere **Administration und Finanzierung** mit sich. Das bringt uns aber auch nicht zum Fürchten, haben wir doch schon die ersten Schritte eingeleitet, um die Verwaltung und Kosten auf das neue Projekt einzustellen. Wir sind ganz begeistert, wenn wir an dieses neue Projekt 50/20 denken. Wenn Ihr möchtet, könnt ihr Euch als Partner in dieses Projekt mit einbringen.

### **REMOP 2003**

Gerade komme ich von der gelungenen REMOP-Konferenz 2003 zurück. Zur Erinnerung – hier kommen Missionare und Pastoren aus ganz Frankreich zusammen, um über den Pioniergemeindefaufbau auszutauschen und neue Anstöße zu gewinnen. Ich war wie im letzten Jahr hauptsächlich für die Organisation zuständig und bin dankbar, dass alles recht gut geklappt hat. Wir waren dieses Mal ca. 70 Personen.



Dominique Ferret (FEF)  
aus dem REMOP Komitee

Besonders aufgefallen ist mir, wie gut sich die Mitarbeiter aus den unterschiedlichsten Gemeinden und Werken verstanden haben und wie der Wunsch nach immer mehr Zusammenarbeit wächst. Das ist deshalb so interessant, weil gerade hier in Frankreich die einzelnen Werke und Gemeinden gern ihr eigenes Süppchen gekocht haben und eifersüchtig waren, wenn jemand anderes in „ihrem Garten gegraben hat“.

Es ermutigt, dass nun die Evangelikalen immer mehr zusammenrücken und zusammenarbeiten. So liegen wir mit unseren Partnerschaften im Projekt 50/20 voll im Trend, und die Einheit der Evangelikalen wird sich meines Erachtens zum Segen und Zeugnis auswirken. In Zukunft möchten wir bei den REMOP-Konferenzen die lokalen Gemeinden noch mehr mit einbeziehen, damit die Gemeinde Jesu in Frankreich nicht nur wächst, sondern sich multipliziert.

### **La Source**

Viele von Euch haben in der Vergangenheit für einen Saal gebetet, den unsere Gemeinde erwerben möchte. Nachdem wir den alten Saal vom Bürgermeister in La Courneuve nun auch nicht mehr bekamen und noch keinen geeigneten Saal zu kaufen gefunden hatten, haben wir erst einmal mit einem Provisorium Vorlieb genommen und den Saal einer anderen Gemeinde am Sonntagnachmittag angemietet, um unseren Gottesdienst zu feiern. Leider ist das alles andere als eine gute Lösung. Der Saal ist erstens nicht unbedingt auf unsere Verhält-



Gebet für einen neuen Saal

nisse zugeschnitten, da es überhaupt keinen zusätzlichen Raum für die Kinder gibt. In einem größeren Saal nebenan wurde zudem fast jeden Sonntag eine große Hochzeit gefeiert. Desgleichen ist das Industriegebiet, in dem der Saal liegt, sehr dreckig und die Zugangsstraße lässt einen an manch armseligen Weg in Haiti erinnern. So mag man kaum einen Außenstehenden hierher einladen. Das Gebetsanliegen für den neuen Gemeindesaal besteht also nach wie vor, und wir wären auch dankbar, wenn wir noch zusätzliche finanzielle Hilfe bekommen, damit der Erwerb eines passenden Objektes realisiert werden kann. Auch an diesem Wochenende werden sich die Geschwister wieder ein Projekt ansehen, aber bis jetzt hat der Herr uns noch nicht das Passende gezeigt.

## Rückblick und Dank

- ❑ **Für die gute REMOP-Konferenz**
- ❑ **Für die gute Zusammenarbeit unseres Leitungsteams**